

© Luxemburger Wort

## Mit neun Mann zum Pokalerfolg

Racing setzt sich nach Elfmeterschießen im Finale der Coupe de Luxembourg gegen Hostert durch

VON LAURENT SCHÜSSLER

**Erstmals in seiner Vereinsgeschichte gewann der hauptstädtische Racing am Sonntagnachmittag die Coupe de Luxembourg. Trotz zweier Platzverweise rettete sich der Fusionsverein bis in das Elfmeterschießen und hatte hier das glücklichere Ende für sich.**

Es war ein außergewöhnliches Spiel, das wie bereits das Barragespiel um den Klassenerhalt beziehungsweise den Aufstieg in die BGL Ligue am vergangenen Freitag zwischen Rosport und Käerjéng nicht unbedingt mit dem Sieg der besseren Mannschaft endete. Hostert hatte im Finale der diesjährigen Coupe de Luxembourg von einer rund 15-minütigen Phase abgesehen das Gros der Spielanteile. Offensiv zeigte sich der letztjährige Aufsteiger in die BGL Ligue aber zu wenig durchschlagskräftig. Der gegnerische Keeper Ruffier wurde nur ganz selten auf die Probe gestellt. Osmanovic hatte in der Nachspielzeit der zweiten Hälfte die Entscheidung auf dem Fuß, die Pleimling aber verhinderte. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Racing vor rund 3 300 Zuschauern nur noch neun Spieler auf dem Feld. Noudra (72.') und Nyssen (81.') mussten wegen wiederholten Foulspiels vorzeitig in die Umkleidekabine.

### **Hostert kommt besser in die Partie**

Hostert war in der ersten Hälfte die aktivere Mannschaft und hatte auch die besten Torchancen. Racing blieb zunächst hinter den Erwartungen zurück und hatte es während der ersten 45' schwer, überhaupt gefährlich vor das gegnerische Tor zu kommen. An herausgespielten Tormöglichkeiten hatten die Hauptstädter vor der Pause nur eine aufzuweisen. Nach einer Flanke von da Mota wurde Shala erst im letzten Augenblick am Abschluss gehindert (28.'). 1'

später verschätzte sich Mura bei einem hohen Ball, doch Bertoux setzte sich im Zweikampf gegen da Mota, der sonst womöglich auf und davon gewesen wäre, durch.

Das Übergewicht der US Hostert war nicht nur ein optisches, sondern spiegelte sich auch in den Offensivchancen wider. Es fehlte aber an einem zwingenden Abschluss. In der 22.' vertändelte Desevic so freistehend vor Ruffier nach einem Zuspiel von Wang. Nur 2' später knallte ein Freistoß von Drif von der Torauslinie an den Pfosten. Die bis dahin schönste Aktion des Spiels brachte Wang in der 33.' nach einem Doppelpass mit D. Stumpf in eine ausgezeichnete Schusssituation. Der Mittelfeldspieler verzog aber vollkommen. Racing konnte Aufatmen.

### **Racing wacht kurz auf**

Nach der Pause schienen die Hauptstädter endlich erwacht und drängten ihren Gegner in die eigene Spielhälfte zurück. Hennessey scheiterte in dieser Phase mit einem Freistoß aus 30 m nur am Pfosten von Pleimlings Tor. Diese Überlegenheit sollte aber nur eine Viertelstunde Bestand haben, ehe Hostert wieder die Spielanteile ausgleichen konnte. Allerdings waren die Torchancen für die Elf von Trainer Henri Bossi weniger zahlreich als noch vor dem Seitenwechsel. Racing zog sich nach dem ersten Platzverweis etwas, nach dem zweiten dann vollends in die eigene Hälfte zurück und agierte ab der 81.' quasi ohne Offensivreihe. Bereits während der regulären Spielzeit zeigte sich aber, dass es Hostert an spielerischen Ideen fehlte, um die stabil stehende Abwehr des Gegners zu überlisten. Die besten Chancen waren nämlich für die Hauptstädter: Da Mota sah seinen Versuch vom Pfosten abprallen (79.') und Osmanovic fand in Pleimling seinen Meister (90. + 4.').

Die Grün-Weißen konnten dem lediglich einen Distanzschuss von Battaglia in der Nachspielzeit entgegenhalten, den dieser an die Oberkante der Querlatte setzte.

### **Verlängerung ohne Spannung**

Während der halben Stunde Nachspielzeit passierte kaum noch etwas Bemerkenswertes. Racing – das mittlerweile auch auf Trainer Patrick Grettnich verzichten musste – hatte sich exklusiv aufs

Verteidigen verlegt. Frühzeitig war bemerkbar, dass sich der Club vom Verlorenkost ins Elfmeterschießen retten wollte. Das hätte Hostert noch verhindern können, doch Peters und Co. wurden nicht mehr zwingend gefährlich. Der eingewechselte Bouchibti, der ansonsten blank blieb, setzte in der 109.' seinen Versuch ebenso knapp am Tor von Ruffier vorbei wie 8' später der aufgerückte Mura seinen Kopfball.

Dieser Mura sollte gemeinsam mit seinem Innenverteidigerkollegen Bertoux zum tragischen Helden werden: Beide scheiterten mit ihren Straßstößen. Da konnte der spätere Pokalsieger aus der Hauptstadt den Fehlversuch von Mboup gut verkraften. Der erst in der Verlängerung eingewechselte Jahier verwandelte den entscheidenden Elfmeter zum Sieg.

---

Luxemburger Wort vom Montag, 28. Mai 2018, Seite 38